

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Seoul National University in Südkorea

Hinter mir liegen wunderbare, äußerst interessante und abwechslungsreiche 3,5 Monate Auslandssemester in Seoul. Ich hatte das Glück vor meinem Auslandssemester bereits zweimal für jeweils kurze Aufenthalte in Seoul gewesen zu sein und wusste daher schon Einiges über die südkoreanische Kultur, das traumhafte Essen und das dynamische Leben in der Millionenstadt Seoul. Das Auslandssemester in Seoul war daher die Erfüllung meines lange gehegten Wunsches einmal für längere Zeit in dieser Stadt leben und ihre vielseitigen Facetten entdecken zu können. Viele werden Südkorea erstmal nur mit Nordkorea, Kim-Jong Un und einer allzeit währenden Bedrohung durch atomare Vernichtung in Verbindung bringen. Zugegeben, mich hat diese Thematik vor meinem Auslandssemester auch hin und wieder beschäftigt. Mal ganz abgesehen davon, ob etwaige apokalyptische Szenarien nun realistisch erscheinen oder nicht: In Seoul sind die Menschen mit sich selbst beschäftigt und betrachten die seit über 70 Jahren fortwährenden Konflikte mit dem Nachbarn aus dem Norden weitaus entspannter als viele westliche Medien. Persönlich hatte ich während meiner gesamten Zeit in Seoul nie ernsthafte Sorgen oder Ängste, dass die Lage vor Ort eskalieren würde. Während Überlegungen dieser Art sogar einen meiner Kommilitonen dazu veranlasst hatten sein geplantes Auslandssemester in Südkorea abzusagen, habe ich mich nicht von den Nachrichten verrückt machen lassen und wurde mit einer wunderbaren Erfahrung belohnt.

Zum einen ist Seoul einfach eine faszinierende Stadt mit einer sehr charmanten Kombination aus Tradition und Moderne. Alte buddhistische Tempel und historische Stadtmauern zählen genauso zum Stadtbild wie Wolkenkratzer und überdimensionale Werbescreens. Es gibt unzählige Möglichkeiten Essen, Feiern und Shoppen zu gehen. Die südkoreanische Küche ist wahnsinnig lecker und nicht zuletzt sehr gesund. Bulgogi, bibimbap, gimbap, kimchi und chapchae sind mittlerweile absolute Lieblingsgerichte. Die wenigsten koreanischen Studenten haben die Möglichkeit in ihren Apartments (meistens 1-Zimmer Apartments) ausgiebig zu kochen, was aber angesichts der eher geringen Preise in koreanischen Restaurants kein Problem ist. In vielen Fällen sind die Wohnungen der Südkoreaner sehr klein. Daher nutzen die Menschen in Seoul ihre Stadt wie eine Art Wohnzimmer und halten sich die meiste Zeit des Tages außerhalb ihrer Wohnungen in Cafes, Restaurants, Karaokebars etc. auf. Es ist nicht ungewöhnlich um 3 Uhr nachts auf brechend volle Cafes zu stoßen, in denen Studenten über ihren Lernunterlagen brüten.

Für die 3,5 Monate habe ich in einem Goshiwon gelebt. Dies ist eine Art Hotel mit winzigen Zimmern, d.h. 7qm mit Dusche im Zimmer. Das ist in Seoul die günstigste Art und Weise zu leben. Es ist nicht für jeden und sicher auch keine langfristige Lösung. Allerdings bin ich in der Hinsicht relativ unkompliziert und habe eine Menge Geld gespart. Einzelapartments können relativ teuer sein (400.000 – 800.000 Won bzw. 350-650 Euro für eine 1-Zimmer-Wohnung mit 20qm). Diese bekommt man i.d.R. über einen beauftragten Makler vermittelt. Wer Glück hat, bekommt ein Zimmer im Studentenwohnheim direkt am Campus. Ich habe aber gerne außerhalb des Campus direkt bei der belebten SNU Station gelebt, so wie viele der anderen Austauschstudenten auch. Insgesamt waren mehr als 400 Austauschstudenten mit mir an der SNU, u.a. mehr deutsche Studenten als erwartet. An der SNU gibt es ein umfassendes, von koreanischen Studenten organisiertes Buddy Programm. Dort werden Austauschstudenten mit einem Koreaner bzw. einer Koreanerin gematched. Diese sind Ansprechpartner für Fragen rund um das Studium an der SNU, jedoch auch erste Anlaufstelle um soziale Kontakte unter Koreanern zu finden. Darüber hinaus gibt es größere Gruppen a 30 Personen, bestehend aus ausländischen und koreanischen Studenten. Innerhalb dieser Gruppen finden wöchentliche Events statt. Es war wirklich unglaublich, was die koreanischen Studenten für uns auf die Beine gestellt haben. Es wurde zu keiner Zeit langweilig. Die Gemeinschaft sowohl unter den Austauschstudenten sowie zwischen Austauschstudenten und Koreanern war wirklich gut.

In Südostasien genießt die Seoul National University einen absoluten Elite Status. In Korea ist der Wettbewerb um die Plätze an einer der drei SKY Universitäten (Seoul National, Korea University und Yonsei University) immens. Der Campus der SNU ist riesig und hat einige sehr schöne Ecken. Die Anzahl der Plätze in Kursen an südkoreanischen Unis ist i.d.R. auf 15 bis 30 Personen begrenzt, was ein bisschen an das Schulsystem in Deutschland erinnert. Man hat meistens einen engeren Kontakt zum Professor als z.B. in Deutschland. Außerdem macht Anwesenheit i.d.R. 20% der Endnote in einem Kurs aus. Der Workload in den jeweiligen Kursen ist sehr unterschiedlich, aber man muss sich darauf einstellen jede Woche eine bestimmte Anzahl an Assignments einreichen zu müssen. D.h. zwar, dass man über das Semester hinweg mehr zu tun hat als das in Deutschland der Fall wäre, allerdings sind die finalen Klausuren weniger umfangreich und fallen nicht mehr so stark ins Gewicht. Persönlich habe ich mich sehr intensiv mit dem Wirtschafts- und Finanzsystem in Südkorea sowie internationalem Handelsrecht beschäftigt. Darüber hinaus habe ich einen Intermediate 1 Kurs in Koreanisch besucht, der von der SNU angeboten wurde.

Eine besondere Herausforderung für westliche Studenten in Südkorea ist sicherlich die vom Konfuzianismus geprägte Hierarchie im gesellschaftlichen Leben. Der Respekt vor Älteren hat hier noch eine ganz andere Bedeutung als in Deutschland. Bspw. ist es unhöflich in Gegenwart einer älteren Person zu rauchen, mit einer Hand Alkohol einzuschenken oder sich nicht weg zu drehen, wenn man zusammen mit älteren Personen Alkohol trinkt. Es gibt zahlreiche solcher Regeln, die einem als Europäer oft nicht naheliegend erscheinen. Allerdings gewähren Koreaner häufig einen Ausländerbonus und sehen über vieles hinweg. Umso mehr freuen sie sich, wenn sie sehen, dass man sich als Ausländer bemüht nach den Regeln und Sitten des Landes zu leben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich eine wirklich gute Zeit in Seoul verbracht habe. Ich kann jedem, der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester in Südostasien zu machen, eine uneingeschränkte Empfehlung für Südkorea aussprechen. Dieses Land hat wahnsinnig viel zu bieten und die Menschen sind äußerst freundlich und respektvoll.